



DER BUNDESMINISTER
FÜR UMWELT, JUGEND UND FAMILIE
Z. 70 0502/85-Pr.2/87

II-1540 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

6. August 1987

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

599/AB
1987 -08- 10
zu 549/J

Parlament
W i e n

1017

Auf die Anfrage der Abgeordneten Scheucher und Genossen vom 11. Juni 1987, Nr. 549/J, betreffend Maßnahmen des Bundesministeriums für Umwelt, Familie und Jugend hinsichtlich einer Verbesserung der Umweltsituation in der Region Voitsberg-Köflach, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu 1.

Seit April 1983 sind die Inbetriebnahmemaßnahmen im Dampfkraftwerk Voitsberg III abgeschlossen.

Im ersten Betriebsabschnitt wurde sowohl Voitsberg II als auch Voitsberg III mittels einer Kalkadditivanlage entschwefelt. Mittlerweile ist eine NaBentschwefelungsanlage in Betrieb, welche von Waagner-Biró gebaut nach dem Chemico - Insitu - Prozeß mit einer Kalksteinsuspension arbeitet.

Als Rauchgasreinigungseinrichtung ist neben dem Rauchgaswäscher eine Elektrofilteranlage installiert. Der Abgasstrom wird über einen 180 m hohen Schornstein abgeleitet.

Beim Kraftwerk Voitsberg III wurde 1986 ein Entschwefelungsgrad von 80 % erreicht, der bis 1987 auf 90 % verbessert wurde.

Seit Inbetriebnahme des Kraftwerkes Dürnröhr ist ein Betrieb des Kraftwerkes Voitsberg II nicht mehr erforderlich. Es wird daher in "stehende Reserve" genommen.

- 2 -

Auch das Fernwärmenetz wurde weiter ausgebaut. Mit Ende des Winters 1986/1987 waren ca. 20 MW angeschlossen. Im Endausbau ist eine Gesamtleistung von über 30 MW vorgesehen. Um die Auswirkungen der Fernwärmeversorgung auf die Struktur der Region und auf die Luftgüte zu analysieren, wurde vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung eine Studie zur regionalen Wirkungsanalyse der Fernwärme in Köflach an das Institut für Umweltforschung in Graz in Auftrag gegeben.

Ein Vorbericht zum ersten Abschnitt der Studie liegt vor. Demnach sind nur langfristig Auswirkungen auf die Umweltsituation zu erwarten. Immissionsmessungen vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung und der ÖDK haben eine Reduktion beim Luftschadstoff SO_2 ergeben, was auf Maßnahmen wie die neue REA im Kraftwerk Voitsberg und die Fernwärme zurückzuführen ist. Insbesondere bei den maximalen Halbstundenmittelwerten konnte eine deutliche Verbesserung registriert werden.

Zur Verdeutlichung der Entwicklung der Immissionsbelastung durch SO_2 werden einige Meßdaten von ausgewählten Stationen aus den vergangenen Winterperioden angeführt.

Wintermittelwert (WMW) und maximaler Halbstundenwert im Winterhalbjahr (HMW) für SO_2 in mg/m^3 :

Meßstation	1982/83		1983/84		1984/85		1985/86		1986/87	
	WMW	HMW								
Voitsberg	0,09	0,94	0,07	0,58	0,06	0,51	0,06	0,44	0,06	0,37
Köflach	-	-	-	-	0,07	-	0,02	-	0,03	0,29
Rosental	0,03	0,90	0,03	0,47	0,04	0,71	0,03	0,26	0,02	0,14
Piber	-	-	0,04	0,40	0,05	0,89	0,05	0,31	0,02	0,20
Krems	-	-	0,05	0,70	0,05	0,68	0,03	0,20	0,03	0,17
Kowald	0,05	0,66	0,05	0,37	0,05	0,82	0,03	0,30	0,04	0,21

- 3 -

- 3 -

Emissionen des Dampfkraftwerkes Voitsberg III

Bescheidmäßig ist ein Entschwefelungsgrad der Kesselabgase von 90 % vorgeschrieben, wobei ein Halbstundenmittelwert von 400 mg/Nm³, einzuhalten ist. Bei Laständerungen sind kurzzeitig 650 mg/Nm³ erlaubt, als Tagesmittelwert dann aber immer noch 400 mg/Nm³.

Emissionsdaten:

	derzeit mit SCR		derzeit mit SCR	
	mg / Nm ³		mg / MJ*	
SO	200	200	77	77
NO _x	530	150	217,8	61,6
Staub	35	35	14,4	14,4

* bezogen auf Primärenergieeinsatz

Die SO₂-Emissionsdaten wurden aufgrund von Messungen ermittelt und zeigen, daß der Behördengrenzwert um 50 % unterschritten wird.

Da keine Meßdaten über andere als o.a. Schadstoffkomponenten vorliegen, werden diese in der weiteren Betrachtungsweise nicht berücksichtigt. Es ist speziell für die in Diskussion stehende Schwermetallproblematik von Bedeutung, daß einerseits staubförmige Anteile bestmöglich abgeschieden werden, andererseits dampfförmige Schwermetalle infolge der Waschwirkung der Entschwefelungsanlage und der daraus resultierenden niedrigen Abgastemperatur von 80 C größtenteils kondensiert werden und im Abfallprodukt (Gips) zu finden sein werden.

Zu 2.

Im Auftrag des seinerzeitigen Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz hat sich der Wissenschaftliche Beirat für Umwelthygiene bereits im Jahr 1985 mit der lufthygienischen Situation in Köflach Voitsberg befaßt und hat folgende Empfehlungen für die Sanierung ausgearbeitet:

- 4 -

- 4 -

"Die Maßnahmen müssen das lufthygienische Sanierungsgebiet, das sind die gesamte Region Köflach-Voitsberg erfassen und sowohl hohe als auch niedrige Emissionsquellen einschließen.

Im Bereich des Dampfkraftwerkes Voitsberg ist die Steigerung des Entschwefelungsgrades auf mindestens 90 % und die Minderung der Stickoxidemissionen sowohl durch Primärmaßnahmen als auch durch Sekundärmaßnahmen durchzuführen. Im Industrie- und Gewerbebereich sind dem Stand der Technik entsprechende Maßnahmen zur Emissionsminderung durch die zuständige Behörde einzuleiten. Im Bereich des Hausbrandes ist die Verfeuerung schwefel- und aschereicher Brennstoffe zu unterbinden. Hiefür empfiehlt sich ein gestufter Zeitplan, der mit den Maßnahmen zur Versorgung mit anderen emissionsarmen Energieträgern abzustimmen ist.

Für die Versorgung mit emissionsarmen Energieträgern ist in zentraler, hinreichend dicht verbauten Bereichen Fernwärmeversorgung vorzusehen; für die übrigen Gebiete, in welchen eine Fernwärmeversorgung unvertretbar hohe Kosten verursachen würde, ist die Versorgung mit Strom und/ oder Erdgas vorzusehen."

Ein Teil dieser Maßnahmen, wie 90 %ige Entschwefelung und Fernwärmeversorgung wurde bereits realisiert. Der Einsatz einer Entstickungsanlage ist für 1989 geplant.

Die Stickoxidemissionen in der Größenordnung von derzeit durchschnittlich 530 mg/Nm³ sollen dann durch eine SCR-Anlage auf Werte von ca. 150 mg/Nm³ reduziert werden. Dazu laufen in Bypassströmen 2 Versuchsanlagen der Firmen VOEST und Waagner-Biró. diese Anlagen zeigen bisher zufriedenstellende Ergebnisse.

Die Assanierungsgesellschaft "Fernwärmeversorgung Köflach" hat gemeinsam mit der Stadt Köflach und der STEWEAG ein Konzept zur flächendeckenden Fernwärmeversorgung von Köflach entwickelt. Dieses Konzept sieht die Nutzung der Abwärme des Dampfkraftwerkes Voitsberg III als Fernwärme vor,

- 5 -

- 5 -

um die Luftsituation in diesem stark belasteten Gebiet zu verbessern. In dieses Konzept miteingebunden ist das Büro des Landeshauptmannes von Steiermark, um mögliche Förderungseinrichtungen zu nützen.

Der Umweltfonds hat im November 1986 eine regionale Förderungsaktion zum Anschluß an das Fernwärmenetz des Kraftwerkes Voitsberg III vorgestellt und von der Umweltfondskommission beschlossen. Die Aktion ist zeitlich begrenzt, um die Unternehmen zu veranlassen, die Energieträgerumstellung so bald als möglich vorzunehmen, was zu dem angestrebten Ziel führt, daß auch der Umwelteffekt so bald als möglich eintritt. Außerdem ist die Förderung mit fast 40 % außergewöhnlich hoch um einen Anreiz zu geben, daß sich möglichst viele Unternehmen an das Fernwärmenetz anschließen.

Das förderbare Investitionsvolumen sollte alle technischen Einrichtungen des Anschlusses ab Grundsütcksgrenze bis hin zum innerbetrieblichen Heizsystem umfassen.

Diese Maßnahmen beinhalten im wesentlichen

- Rohrleitungen
- Umformer
- Anschlußarbeiten an das Heizsystem
- Grabungsarbeiten
- Regeltechnik

Ausgenommen vom Fördervolumen sind die Bereitstellungsgebühren und Kostenanteile für das Fernwärmeverteilernetz. Bis zum heutigen Tag liegen dem Fonds aus der Region Voitsberg-Köflach 12 Anträge im Rahmen dieser Aktion und 3 Anträge zur Förderung anderer Projekte vor.

Der mit der Vertretung des Bundesministers
für Umwelt, Jugend und Familie betraute
Bundesminister für Land- u. Forstwirtschaft

